

Sehr geehrter Frau Bozdağ,
sehr geehrter Frau Dietrich,
sehr geehrter Herr Dr. Hanke,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich und danke Ihnen für Ihre Einladung, über die ich mich sehr gefreut habe.

Den vertrauten kulturellen Kontext zu verlassen ist immer eine große Herausforderung. Das gilt für die Menschen, die den aktiven Schritt dazu unternommen haben, aber auch noch für die folgende Generationen. Es gilt aber auch für die Menschen der Aufnahmegesellschaft, die einer zunehmend vielfältigeren Bevölkerung gerecht werden müssen.

Menschen mit einem Migrationshintergrund und einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung müssen sich nicht nur mit den Anforderungen der Behinderung oder Erkrankung auseinandersetzen. Sie müssen sich auch in einem ihnen oft unbekanntem Hilfesystem orientieren. Sie müssen die bestehenden Unterstützungssysteme kennen und ihrem Nutzen, ihrer Zuverlässigkeit und ihren Mitteln vertrauen. Insbesondere Menschen aus Ländern, die ein Unterstützungssystem wie das unsere nicht kennen, setzen oft die Existenz eines solchen in ihrem Aufnahmeland nicht voraus.

Aber auch in der Aufnahmegesellschaft bedarf es besonderer Anstrengungen. Auch unser Verständnis von Behinderung oder Erkrankung und der Umgang damit können sehr unterschiedlich sein. In einer solchen Situation sind Alle, insbesondere jedoch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der medizinischen, pädagogischen und pflegerischen Angebote über ihre Fachlichkeit hinaus in ihren interkulturellen Kompetenzen und bezüglich ihrer interkulturellen Kenntnisse gefordert. Neben dem Erkennen von Zugangsbarrieren gilt als Leitsatz der Verständigung „wer redet wann und wie mit wem über was.“

Genau diese Wechselseitigkeit, dieses sich immer wieder aufeinander beziehen, bringt Interaktiv e. V. in seiner Arbeit zur Geltung. Das zeigt sich nicht nur im Umgang mit den einzelnen Menschen, sondern auch in der Netzwerk- und Gremienarbeit des Vereins als Mitglied im Landesbeirat für Menschen mit Behinderung.

Der Landesbeirat berät und unterstützt mich in allen Fragen, die die Belange von Menschen mit Behinderung betreffen. Das gemeinsame Ziel dabei ist es, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in der Zusammenarbeit zu verbessern und auf ihre Gleichstellung hinzuwirken.

Für die in den vergangenen drei Jahren geleistete Arbeit möchte ich Ihnen meinen Dank und meine Wertschätzung aussprechen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihr Dr. Jürgen Schneider
Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung Berlin